

Öffentliche Stadtorbndener-Sitzung.

Montag, den 1. Juli, Nachmittag 4 Uhr.
Vorländer: Herr Kommerzienrat Schke an Stelle des
verabschiedeten Herrn Regierungsrath a. D. Onelt.

Am Magistralische die Herren Bürgermeister Schneider,
Stadthauptmann Schömann, Stadtbaurath Volkmann, Stadt-
hauptmann Dr. Käthe, Stadtrath Hildebrand, Dvander
und Meierstein.

Anwesend sind 28 Stadtorbndener, 4 sind entschuldigt,
mehrere beurlaubt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden
mehrere Anträge gehalten, so vom Stadtorbndener Griefs-
schmidt S. 4 mit 1, wegen der Schläufe zu den Sprengungen
zwecks Sprengung der Bromendanlagen, für welche die
Kosten schon längst bewilligt sind. Der Magistrat wird die
Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten, womit sich
der Antragende zufrieden erklärt.

Die Tages-Ordnung enthält 1. Die über die Anlage geführte
Bericht des Sachverständigen Dr. Hillmann und be-
trifft das schiefere, abschüssige Plaster oberhalb der neuen
Bromende längs der Wallenhausmauer, auf welchem Fahr-
wege z. B. die Geleise zur neuen Straßenbahn gelegt werden.
Da hierzu eine theilweise Behebung des Plasters verbunden
ist so könnte bei dieser Gelegenheit die Frage einer durchgrei-
fenden Plasterung und zwar der ganzen Straße näher getreten
werden. Der Magistrat erklärte, der Sache näher treten
und demnach sich darüber äußern zu wollen. — Darauf wurde
in die Tagesordnung eingetreten.

Tagesordnung 2. Bewilligung einer Deputation für die
Verwaltung und Vertretung des kaiserlichen Hospitals
St. Cyrian et Antonii und Genehmigung der
Geschäftsvertheilung für dieselbe. Nach dem Antrage
der beiden Stadtorbndener Ehrenrath Schmitt
und Professor Dr. Schömann, welche die Angelegenheit
verschiedene Anträge gegen die Vorlage des Magistrats vorlegen,
die ertragend behandelt werden müssen einer gemäßigten Kom-
mission überwiegen in welche gewählt wurden die Stadtorbndener
Krentler Demuth, Heiler, Koch, Kaufmann Golla und die
beiden Referenten. Die Kommission besteht aus mehreren
Mitgliedern in diese Kommission deputirt.

Tagesordnung 3. Bewilligung der Rückzahlung von Grund-
stück Hypothekengeld. (Referent: Stadtorbndener
Vorsitzender Schömann.) Unter Bezugnahme auf den Stadtorbndener
Bericht vom 18. März d. J. des hiesigen Beschlusses
einigen Stellen unter der Straße an Döberitz's Seite der
Nachzügigen Alltagsgefahr, theil der Magistrat der Stadtorbndener-
Verordnung mit, daß nach den angezeigten
Nachrichten die Entwidlungsmöglichkeit an der Spitze des Grund-
stückes Hypothekengeld Nr. 45 mit der von der kaiserlichen
Behörden festgestellten Baugrenze nicht übereinstimmt.
Die betreff. Mauer ist im Jahre 1872 errichtet, während
die Baugrenze erst im Jahre 1882 festgelegt worden
ist. Die Veranlassung nahm davon Kenntnis.

Tagesordnung 4. Bewilligung von Mitteln zur
Ausführung von Arbeiten des städtischen Bauath
Girmitz betreffende Magistralgeschäfte. (Referent:
Stadtorbndener Professor Dr. Vöning.) Veranlassung wird
erlaubt, sich mit folgenden Leuten des Magistrats in Ueberein-
stimmung mit der Deputation der Stadtorbndener
Geschäftsvertheilung einzuverhandeln zu erklären, welche mit dem
am 1. April d. J. erfolgten Uebergabe des Gutes Girmitz
an die Stadteigenthümer bezogen auf den Pächter Gustav-
Friedrich Schöner.

1. Der Gustav-Friedrich Schöner hat bekanntlich auf Grund des
Kaufvertrages vom 4. Juli 1888 der Stadt für den Werth von
20000 Schillingen aufgenommen, welche bei Ubergabe seiner
Verkaufsumme von 41. März vor. J. noch auf dem Gute vorhanden
aber bereits für 32000 Markt verkauft waren und demnach der
Stadt nicht mit übergeben sind. Die Lage des Lehens und
anderen Elementen vor dem Kauf, im Jahre 1888 nach
Fortführung jener Schätze aufgenommen ist, ergab einen
Gesamtwert von 54200 Markt wozu noch kommt der Werth
jener Schätze mit 32000 Markt, Summa 86200 Markt. Die
bei der Ubergabe angenommene Lage hat ergeben einen
Gesamtwert von 61. 90 Markt, so daß nach § 3 des Kauf-
vertrages quittirt werden kann und der am Schluß des
Lehenprotokolls gemachte Vorbehalt sich erledigt. — Die
Veranlassung genehmigte diesen Punkt.

2. Der Pächter Schöner hat nach § 9 der Verpachtungs-
bedingungen betreffend die Verpachtung der Stadtorbndener
Anlagen, welche dem Lehenrecht des gongaren Lehenes und
Zurücknahme eines vierteljährlichen Nachschußes gleichkommt.
Der Lehenrecht des gongaren Lehenes beträgt nach der von dem
Magistralenmeister Schöner gefertigten Lage 21707 Markt, dazu der
vierteljährliche Nachschuß 175 Markt, Summa 21882 Markt.
Diese Summe scheint unerschöpflich hoch, wenn man berücksichtigt, daß für das ganze Gut eine Skaution
von 15000 Markt für ausreichend erachtet ist; und in der That
hat man auch bei Uebernahme der Verpachtungsbedingungen an-
genommen, daß der Werth des gongaren Lehenes 10000 Markt
nicht übersteigen würde. Es erscheint daher nicht unerschöpflich,
in Gemäßheit des von dem Pächter Schöner unterm
29. März d. J. gefällten Antrages die Skaution um die Hälfte
auf und 12000 Markt herabzusetzen, womit sich die Veran-
lassung einverstanden erklären wolle. — Die Veranlassung
lehnte die Vorlage ab.

3. Der mit dem Gutsbesitzer Schöner abgeschlossene
Kaufvertrag enthält in § 7 folgende Bestimmung:
„Es soll bis zur Uebergabe ein Verzeichniß der Gebäulich-
keiten aufgenommen werden, in welches einzelne Auen und
Reparaturarbeiten nachzutragen sind. Dieses Gebäude-
Verzeichniß ist der Maßgebend vorgefertigt zu Grunde zu legen,
das angenommen wird, Pächter habe die darin beschriebenen
Gebäulichkeiten in wirtschaftlich gutem Zustande zu erhalten und,
soweit keine Reparaturpflicht resultirt, ebenso zurückzugeben.“
— Referent leitete es in § 13 vor.

Pächter übernimmt die Sachobjekte in demjenigen
Zustande, in welchem sie sich zur Zeit der Uebergabe befinden,
obwohl wegen etwaiger Mängel, sie seien von welcher Art und
von welchem Umfange sie wollen, nach den §§ 272—274, I 21
d. B. G. die Uebergabe verweigert und von Verzugs abgehen
oder auf Entschädigung oder Vertheilung der Sache in Bezug
der Kosten, welche ihm diese Vertheilung verursacht, an die
Verpächter Ansprüche erheben zu können.“
— Gestand man der Pächter, lie an die Sachobjekte den
sündlichen Gebäude leihen Zeit in wirtschaftlich gutem Zustande
zurückzugeben, muß die Uebergabe oder leihenzeit in demjenigen
Zustande übernehmen, in welchem sie sich zur Zeit der
Uebergabe befinden.

Der Pächter Schöner hat nun in zwei Eingängen von
10. März und 16. April d. J. auf eine größere Anzahl Mängel
in dem baulichen Zustande der Wirtschaft's- und Wohn-
gebäude hingewiesen und verlangt, daß dieselben beseitigt werden,
bevor er das angelegte Gebäude-Verzeichniß annehmen könne.
Die Behebung dieser Mängel erfordert nach dem Antrage
des Architekten Schöner vom 25. März einen Kostenaufwand von
4900 Markt. Magistrat ist mit der Deputation für Verwaltung
der städtischen Güter der Ansicht, daß man aus den Gründen,

melche in dem Sitzungprotokoll der gedachten Deputation vom
6. Juni niedergelegt sind, im vorliegenden Falle nicht einleiten
den strengen Rechtsstandpunkt einnehmen darf und wird deshalb
die Stadtorbndenerveranlassung mittheilen, die Stadtorbndener
zu erklären, daß die mit einem Kostenbetrage von 4900 Markt
veranschlagten Reparaturen an städtische Gütern auszuführen
werden und daß diese Kosten als für ersten Anhang und
somit zum Erwerb des Gutes Girmitz gehörend, aus dem
Wermögen der Kammer entnommen werden. Die Reparatur
des Mühlenbades hat wegen des gefährlichen Zustandes
deselben bereits in Angriff genommen werden müssen. Die
in dem Wohnhause und der Anpachterwohnung erforderlichen
dringlichen Reparaturen hat p. Schöner, um mit seinem
Einzug nicht ausgefallen zu werden, vorläufig auf seine Kosten
beseitigen lassen. Die hierfür veranschlagten Beträge werden
ebenfalls bereits in Angriff genommen werden müssen. Die
auftraggebende Veranlassung bis zur Höhe der wirklich veraus-
gabten Summe zu erhalten sein. — Die Veranlassung
bewilligte 21214 Markt Reparaturkosten für die Mühle.

4. Ueblich wird die Veranlassung erlaubt, sich damit
eindeutlich zu erklären, daß die Reparaturen der 1. 1.
Grundstücke zwischen Sandhagen und Weitzow sowie die Errichtung
eines Ganges und die Anlage eines Fußgängerweges längs
des Gutes Girmitz von Girmitz gemäß § 2 Nr. 3. des
Nachvertrages nach den bei den Anträgen des Sachverständigen
Schöner vom 31. März d. J. angelegten Mitteln zu bewilligen
sind, für den Preis d. J. für den Raum 2000 Markt, für
den Fußgängerweg 750 Markt, S. 4260 Markt, während in dem
Kammer-Etat unter Titel I. A. b. 3. für jene baulichen
Anlagen nur 3260 Markt eingelegt sind. Die Mehrkosten von
1010 Markt dürfen daher auf die Kosten des Jahres 1890 zu bewilligen
werden. Die Veranlassung bewilligte die geforderten 1010 Markt.

Tagesordnung 4. Genehmigung einer Einleitung eines
Straßen-Entwässerungs-Vertrages. (Referent:
Stadtorbndener Professor Dr. Vöning.) Die Grundstücke Garzage
5 und 6 sind neu bebaut und entfällt von denselben nach der
für die Garzage festgestellten Baugrenze an dieser Straße ein
Landstreifen von zusammen 23,00 qm Flächeninhalt. Der
Besitzer dieser Grundstücke beabsichtigt das abzutretende Land
den Preis von 80 Markt pro qm, wohnbepflanzt der Magistrat
nur 40 Markt pro qm zahlen will. Auf Antrag des Referenten wurde
die Vorlage an die Bau-Commission zur Beratung und dem-
nachigen Vorlage zurückgegeben. — Einige Punkte der
Tagesordnung wurden von denselben abgelehnt, dagegen noch ein
Gesuch des Vereins für Volkswohl, mit dringlich, eingehend
verhandelt. Der gedachte Verein bittet die städtischen Behörden
für seine Wohnung, deren Colonien eine Beiliste zu über-
weisen, damit auch in diesem Jahre circa 80 arme kranke
Kinder die Wohlthat eines mehrwöchentlichen Aufenthalts
in gelinder Luft auf dem Lande genießen können. Die freiwilligen
Beiträge sind nicht in dem Maße eingegangen, wie er-
wartet wurde. Die Bau-Commission hat die Sache in
Anbetracht gestellt worden. Referent beantwortete recht lebhaft
das Gesuch und schlägt eine Subvention in Höhe von 400 Markt
vor. Es entstand hierüber eine lange Debatte, da Stadtorbndener
Magistralenmeister Friedrich die lokale Frage angeht.
Man müsse die ärmeren Bevölkerung nicht immer mit
Wohlfahrten überhäufen, deren sie sich nicht immer würdig
erweise (wie die unwohlthätigen Arbeiterfamilien dort), son-
dern dieselbe auch mal an ihre Pflicht erinnern, die zu erfüllen
ihre wie jeder andere Wohlthätigkeit ist. — Dem trafen
entgegen die Stadtorbndener Bau-Commission Gehört
Wagnerbauer Kaufm. u. Schöner, der Referent, Professor
Dr. Vöningberger und Bürgermeister Schneider, welche namentlich
betonen, daß die Arbeiter-Wohlfahrten gar nichts mit dieser
Sache zu thun hätten. Es handele sich hier um die Unter-
stützung einer äußerst wohlthätigen, die in weltlichen
Angelegenheiten gefunden. Es wurde schließlich der Antrag
Girmitz, zu dem gedachten Zwecke 500 Markt zu bewilligen,
angenommen, bezüglichen ein Amendement dahin: die
Veranlassung gebe die Erklärung ab, daß bei späterem gleichen
Gesuch des Vereins für Volkswohl, welches rechtzeitig einge-
reicht sein muß, damit die Veranlassung in der Lage ist,
solches gehörig durchzuführen. — Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 3. Juli, ab. Nachmittags 5 Uhr
im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Volkmann.

- 1. Errichtung einer Trennungsmauer mit eisernen Gitter für
den Stadthofesader.
2. Genehmigung der Hofenanschläge Tit. 10 A, b. Hof. 1—9
des Kammer-Guts.
3. Festsetzung der Baugrenze für den noch nicht regulirten
Theil des Wöllbergweges.
4. Festsetzung des Höhenlageplans für einen Theil der
Märzstraße und Bewilligung der Mittel für Regulirung
und Neuherstellung dieser Straße von Nr. 12—16.
5. Regulirung der Höhe an der Westseite der Märzstraße.
6. Bewilligung von Mitteln zur Erbauung eines Landwirth-
schaftsbaues an der Desjournestraße.
7. Grundsteinlegung in der großen Marktstraße.
8. Grundsteinlegung in der Mittelstraße.
9. Erstellung eines Strohdruckmals in der Raffineriestraße.
10. Bebauung hies. Terrains in der Weststraße.
11. Verkauf einer hies. Schänke am „Eck“-shof.
12. Beschaffung einer Füllhöhe für die Volksschule an der
neuen Bromende.
13. Aufhebung des Beschlusses bezüglich einer Entwässerung.
14. Entwässerungsarbeiten an dem Gymnasialgrundstück.
15. Mittelstellung zu der Vorlage betreffend den Bau von
Direktorwohnungen, Vorleser c. auf dem Gymnasial-
grundstück.

— [N der getrigenen geheimen Sitzung der Stadtorbndener
wurde Herr Rentier Schke zum Armenvor-
sicher für den V. Armenbezirk gewählt.]

— [Ferienkolonien.] Am Sonntag Morgen wurden
in der hiesigen medizinischen Klinik von Herrn Prof. Dr.
Kochschüler und mehreren Assistenzärzten alle diejenigen
Kinder ärztlich untersucht, gemessen und gewogen, welche
von den städtischen Schulvorstehern zur Theilnahme an
diesjährigen Ferienausflug nach Wippra, Günters-
berge z. für geeignet erachtet worden waren. Es wurden
von den abgerechnen, fast durchweg kranken Kindern ca.
80 der bedürftigsten ausgewählt und den verschiedenen
Ferien-Kolonien zugetheilt. Dieselben haben sich Sonntag
den 7. Juli Morgens 7 Uhr im „Prinz Carl“ zur Ab-
reise nach den genannten Orten bereit zu halten und sich
mit dem Nothwendigsten an Kleidung zu versehen. Damit

der Bereitwilligkeit der getrigenen Stadtorbndenerveran-
lassung, welche bekanntlich dem Verein für Volkswohl zu
diesem Zweck 500 Markt bewilligt, ist es dem wohlthätigen
Verein noch in letzter Stunde möglich geworden, sich
Mittel dieses Jahr wieder ausfinden zu können.
— [Concert des academischen Gesang-Vereins.]
Eröffnet durch die herrliche Gluckische Sphingene-Operette
mit dem prächtigen Wagner'schen Schluß gab gestern der
oben genannte Verein sein diesjähriges Sommerconcert
und machte damit, wie wir gleich voranzuführen wol-
len, sich und seinem Dirigenten Herrn Musikdirector Heu-
ste alle Ehre. Hell und fröhlich klangen die Stimme und
willig folgten die Sänger dem tüchtigen Dirigenten. So
dann dem der Fehlsch der Verdorben eben charakteristisch
zum Vortrag als die frischen Abendglocken (den Schreier),
deren Text an und für sich dem Deutschen Studenten
bietet ein fröhliches Gesicht einflößen muß. Die größte
Darbietung des Vereins war der Mendelssohn'sche Debuss,
jenes Werkes wohl prächtiger Männerchor, das ne seine
Wirkung verstehen will. Herr Emil Heubert aus Dessau
und Fräulein Minna Herrmann vom Hoftheater in Meiningen
sprachen den verbindlichen Text, beide mit vorzüglicher
Deutlichkeit und Betonung. Die Solistin Franz Franke
hat uns gerade nicht sehr behagt, am besten gelangen ihr
noch die letzten Franz'schen Nleder.

— [Lotterie-Verein.] Hierseits hat sich ein neuer
Verein eigener Art gebildet, wie er wohl noch nicht vor-
gekommen ist. Es ist ein Lotterie-Verein, der bereits
ca. 20 Mitglieder zählt, sein Statut und seinen Vorstand
besitzt und regelmäßige Versammlungen abhält. Von den
Mitgliedsbeiträgen werden 2000 der hgl. Preuß. Landes-
lotterie und anderer in Preußen zulässigen Lotterien be-
schafft und gemeinsam gespielt. Der etwaige Gewinn wird
in einem Fonds angelegt und ein Theil nach vorherigem
Beschluss der Versammlung unter die Mitglieder vertheilt.
Die Mitglieder treffen auch sonst gelegentlich zusammen
und leben stets in der Hoffnung, einen Treffer zu machen.
Wägen sich ihre Hoffnungen erfüllen.

— [Landwirthschaftlicher Centralverein der Pro-
vinz Sachsen. Inhalt c.] Der eben zur Bertheilung ge-
langte Jahresbericht für 1888 läßt sich in seinem
allgemeinen Theile, nachdem er auf die großen volkswirthschaftlichen
Ereignisse des
verlorenen Jahres hingewiesen, wie folgt aus: „In landwirth-
schaftlicher Beziehung hat das Berichtsjahr manche Entwick-
lungen im Geolge gehabt. Während der Regierungsjahre
Ernt mit Ausnahme des Gichtes eine recht günstigen
Körnerernte sich erzielte, klagten mit Recht die Beirte unter
Volkswohl, daß diese, besonders nach das Wintergetreide betrifft
recht mangelhaft ausfielen. Der hiesige Theil des
Verwaltungsbezirks Magdeburg und der Regierungsbezirk
Merseburg konnten von einer mäßigen Mittelenernte sprechen. Die im
Laufe des Jahres etwas erhöhten Getreidepreise waren nicht
in einem Maße, im Allgemeinen dem Quantitätsrückfall der Ernte
in der Provinz Sachsen zu bedeu. Mit Recht legt man sich
die Frage vor, wo in diesem Jahre ohne die Hilfe unerer
Landwirthschaft geblieben wäre? Dieselben haben sich nun
vielfach zum ersten Male als wirthechaftliche Schutzwehr erwiesen.
Einer uns sehr erwünschten Umdegenossen erhielten wir durch die
Erhöhung des Preises und des Dollartarifs, welche die
Concurrentenfähigkeit des Auslandes ausreißt bis zu einem gewissen
Grade ebenfalls abgeschwächt. Stroh und Futter Heferen in
der ganzen Provinz nur geringe Erträge. In Folge davon
müßten größere Baummittel als gewöhnlich mobil gemacht
werden, emerlets für den Ankauf von Loh- und Wollfäden
und anderen von Kraftfutter. Der Mangel an Strohmaterial
wird amweilens leeren Schafes auch in das Jahr 1889 werden,
in dem die so wichtigen Stallmischungen eine werthevolle
Reduktion in Folge desselben erlitten. Die Nothdürfte hatten
von der Unmöglichkeit der Witterung ebenfalls viel zu leiden. Die
Getreide brachte zwar hohe Preise, aber nur mittlere Erträge
und an vielen Stellen, besonders wo etwas schwere Böden in
Betracht kamen, geringe Haltbarkeit. Die Mähen litten durch
die früh eintretende Frohe des Oetober. Bei der Rudenernte
haben die Frohe der ersten Tage des November sehr bedeu-
tliche Schäden gefügt. Wohl ein Viertel der ganzen Ernte
war noch im Boden, als dieselben eintreten und große Verluste
in der Ausbeute waren die Folge. Der steigende Preis des
Futters hat sicherlich den Schaden nicht ausgeglichen, wenn er
nicht durch mehr dem Spelantalen als dem Landwirthschaft
in Folge der geringen Futterernte waren die Viehhaltung
nicht so vollständig wie nöthig, und das was wohl die Ursache
gewesen sein, daß im Herbst die Nachfrage nach Fettweid etwas
lebhafter sich gestaltete, wozu auch die Preise dementsprechend
nicht in die Höhe gingen. Die Landwirthschaft litten sich aber
von einem Absetzt, als endlich wieder eine höhere Concur-
renz auf diesem Gebiete sich geltend machte. Aber hat das
Hochwasser in einzelnen Bezirken wieder schweren Schaden ge-
than, so z. B. im Kreise Osterburg, wo es theilweise eine voll-
ständige Wüstenre bewirkt, dann im Kreise Calbe a. S.,
in welchen Ueberfluthung und Hochwasser die Bevölkerung
vergrößerten und theilweise ganz verdrängten, dann im Kreise Quer-
furt, in den Mue-gebirgen des Kreises Merseburg u. i. v. So
hat denn die Landwirthschaft uneres Centralgebietes in diesem
Jahre durch elementare Ereignisse Schaden zu leiden gehabt
und mit diesen betrüblichen Berichten konnten sich nur aus-
gesprochenen, besonders des hiesigen Theiles übermitteln
werden.

— [Der Verein für Insektenkunde] hielt gestern
Abend im „Münchener Brauhaus“, seinem Vereinsloale, seine
11te Wochensitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr
Krausmann Carl Friedrich, zunächst einige geschäftliche Mittheilun-
gen machte. Von den Desfauer Maltheeren haben einige in
der jüngsten Zeit von sich, in einer für sie nicht vortheilhaften
Weise reden gemacht und dabei wohl nicht beachtet, daß sie
durch ihr Verhalten dem Ansehen des Vereins schaden. Es
handelte sich hierüber um den in jüngster Zeit, namentlich im
Anschlusse an die große Wange aufgetretene, deren Vorkommen
besonders häufig bei (Nocysalis mayor). Die betreff.
Desfauer Mitglieder bestritten die Schädlichkeit dieses Käfers,
obwohl dies durch bewährte Entomologen nachgewiesen ist; auch
wollten sie von der großen Anzahl derselben nichts wissen. Der
Desfauer hielt aber daran, daß sie höher zu stehen,
geringer Anzahl aufgetretener Käfer ein gutes Geldstück z. m.
haben, indem sie das Stück bis vor Kurzem an Insekten-
sammler für 1.50 Markt abgaben. Der Vereinsvorsitzende hat
als er von diesem Treiben Kenntnis bekam, folgende eine
Anzahl von der großen Wange aufgetretene, deren Vorkommen
und ist von dieser an den Desfauermeister von Salzen ge-
wiesen, welchem Herrn er die Schädlichkeit dieses Insektes
bekannt und von demselben die Zustimmung erhalten, daß







